

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck
K. Döschlger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftsführer: Fried-
rich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schaffelke,
Sämtliche in Calw, D. N. VII. 35: 8410. Geschäftsstelle: Alles
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags, als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste A.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
Post 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinpaltige
normale Seite 7 Pfg., Reklameseite 15 Pfg. Bei Bezeichnung Nachdruck,
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Weitergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 245

Calw, Freitag, 23. August 1935

2. Jahrgang

Adolf Hitlers Arbeitsbeschaffung ist vorbildlich für die ganze Welt

E. H. Berlin, 22. August.

Aus allen deutschen Gauen treffen günstige Nachrichten ein über den Stand der diesjährigen Arbeitsbeschaffung. Mit nur 1,75 Millionen Beschäftigungslosen reichen wir schon jetzt — nach zweieinhalb Jahren Nationalsozialismus — fast an die Verhältnisse der besten Jahre vor der Krise heran. Denn auch in den Jahren höchster wirtschaftlicher Scheinblüte unter marxistischer Herrschaft ist die Grenze von 1000 000 Arbeitslosen kaum unterschritten worden. Der fundamentale Unterschied zwischen jener Zeit und der Gegenwart liegt aber darin, daß seinerzeit die „Konjunktur“ sorglos auf Kosten der an und für sich schon schwachen Zukunft „angekurbelt“ wurde, daß heute andererseits aber nicht auf Kosten der Zukunft, sondern für eine bessere Zukunft gekämpft wird.

Tatsächlich geht aus den Berichten aus dem ganzen Reich hervor, daß nicht nur bisher eine Besserung eingetreten ist, sondern daß auch für die Zukunft noch „Arbeitsreserven“ vorhanden sind, die auf eine weitere Verdrängung der Arbeitslosigkeit in den kommenden Monaten hoffen lassen. So geht außerdem im Herbst die Wehrpflicht eines ganzen Jahrgangs (oder vielmehr sogar zweier Jahrgänge) ein, so wird auch von dieser Seite her zusätzlich Entlastung geschaffen.

Vor allem aber verdient die Tatsache Beachtung, daß das deutsche Arbeitslosenheer von seiner sechs-Millionen-Grenze bis zum heutigen Stand vermindert worden ist, während in der ganzen übrigen Welt der Kampf um die Arbeitslosigkeit noch mit wechselndem Erfolg hin und her wogt.

In den Vereinigten Staaten

sind trotz gewaltiger Ausgaben zur Krisenbekämpfung auch gegenwärtig noch fast 10 Millionen Arbeitslose vorhanden. Kennzeichnend für die dortige Lage ist aber, daß trotz dieser gewaltigen Arbeitslosigkeit im verflochtenen Jahre rund 45 Millionen Arbeitsstagen durch Streiks und Aussperrungen verlorengegangen sind, daß Hungermärsche und politische Demonstrationen, genährt durch den Haß des Klassenkampfes, an der Tagesordnung sind.

Auch in England

ist es bisher nicht gelungen, die Zahl der Arbeitslosen in nennenswertem Ausmaß zu vermindern. Nach dem Stand von Ende Juli sind in Großbritannien 1,97 Millionen Menschen (43 vom Tausend) ohne Arbeit gemeldet. Das sind (bei einem 46-Millionen-Volk) ebenfalls mehr Beschäftigungslose als in dem wesentlich menschenreicheren Deutschland. Haben die Vereinigten Staaten seit 1933 nur eine Abnahme von 11,2 auf jetzt 9,9 Millionen erreichen können, so ist die englische Arbeitslosenziffer in der gleichen Zeit von 2,5 auf 1,97 Millionen Köpfe noch spärlicher zurückgegangen. Und es ist fraglich, ob sich bei der

gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage Großbritanniens eine weitere nennenswerte Senkung der Arbeitslosigkeit wird erreichen lassen.

Frankreich

hat in all den Krisenjahren eine nur verhältnismäßig geringe Zahl von Arbeitslosen gehabt. Nicht zuletzt haben die Reparations-Einnahmen dem Lande eine finanzielle Reserve gegeben, vermittelst der die Regierung gewaltige Auftragserteilungen vergeben konnte. Seit 1932 geht es aber mit der französischen Wirtschaftskontunktur rückwärts; und dementsprechend nimmt auch die Anzahl der Arbeitslosen in Frankreich zu. Von 274 000 Beschäftigungslosen im Juli 1933 hat sich diese Ziffer bis zur Gegenwart auf 450 000 erhöht! Auch Frankreich hat nach sachverständigen Schätzungen im Jahre 1934 trotz steigender Arbeitslosigkeit etwa vier Millionen Arbeitstage durch Streiks und Unruhen eingebüßt. Neben Frankreich weisen auch andere Staaten in den letzten beiden Jahren zunehmenden Mangel an Arbeitsgelegenheit einerseits und Vergroberung der Unruhen auf der anderen Seite auf.

In Holland

ist die Zahl der Arbeitslosen von 280 000 im Juli 1933 auf 336 000 im gleichen Monat 1935 angestiegen. Die Schweiz weist in ihrer Statistik 53 000 Arbeitslose auf gegen

49 000 im vorigen Jahre. Nicht viel anders liegen die Verhältnisse in Belgien, in der Tschechoslowakei, in Dänemark und sogar auch in Polen. Wir haben hier einmal die Entwicklung der Arbeitslosenziffern in den wichtigsten europäischen Ländern und in U.S.A. seit 1933 zusammenge stellt und erhalten dabei folgendes Bild:

Deutsches Reich	+ 28 v. H.
Frankreich	+ 30 v. H.
Großbritannien	+ 9 v. H.
Italien	+ 27 v. H.
Niederlande	+ 13 v. H.
Schweiz	+ 8 v. H.
Belgien	+ 5 v. H.
Dänemark	+ 2 v. H.
Oesterreich	+ 9 v. H.
Tschechoslowakei	+ 2 v. H.
Polen	+ 42 v. H.
Verein. Staaten	+ 8 v. H.

Noch instruktiver ist aber ein Vergleich der Arbeitslosenziffern mit den entsprechenden Einwohnerzahlen der Länder, denn erst hieraus kann man entnehmen, wie schwer die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Staaten drückt.

In Deutschland waren bei der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus von 1000 Menschen nahezu 100 ohne Beschäftigung. Jetzt sind es aber nur noch 26! Das ist ein Fortschritt, wie ihn kein Land der Welt auch nur annähernd in derartig kurzer Zeitspanne aufzuweisen vermag. Damals hatte Deutschland den traurigen Ruhm für sich, die höchste Arbeitslosigkeit der Welt zu

weisen. Jetzt aber haben wir jenen die vereinigten Staaten, England, Holland, Dänemark, Ungarn, Irland, die Tschechoslowakei und Oesterreich längst überholt.

Arbeitslos sind von je 1000 Personen in U.S.A. 79, in England 43, in Holland 41, in Oesterreich 44, in der Tschechoslowakei 40, in Ungarn 37, in Irland 41, in Deutschland nur noch 26.

Das Bild der Arbeitslosigkeit hat sich in der wirtschaftlichen Welt seit Jahresfrist nicht wesentlich verändert; die Erfolge, die in einigen Ländern mit mehr oder minder großen Opfern erlangt worden sind, werden durch die steigende Beschäftigungslosigkeit in anderen Staaten wieder aufgewogen. Überall herrscht, geführt durch die Aktivität des Weltkommunismus, Arbeitsunfriede, Streiks, Revolten, Straßenschlachten, Demonstrationen sind zahlreicher als vor Jahresfrist. Nur in Deutschland hat die neue politische und wirtschaftliche Führung eine Einheit geschmiebet im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit.

Die Mittel, mit denen wir unsere Arbeitsschlacht schlagen, sind oft genug von der Weltpresse geschmäht und verurteilt worden — jetzt gehen die führenden Wirtschaftsstäaten schon selbst nach dem deutschen Vorbild vor. Aber nur im neuen Deutschland sind in drei gewaltigen Schlächten schon fast drei Viertel der ehemaligen Arbeitslosigkeit getilgt worden. Dieses Verdienst kann uns das Ausland nicht streitig machen.

Die Rettungsarbeit im Berliner Unglückschacht

Drei Bergungsschächte in Arbeit — Immer noch keine Spur von den Verunglückten

Berlin, 22. August.

Donnerstag um 12 Uhr waren 48 Stunden seit dem furchtbaren Einsturzungsfall beim Bau der Nord-Süd-S-Bahn in der Hermann-Göring-Strasse vergangen. Trotz aller denkbaren Anstrengungen war es aber bis Mittag noch nicht gelungen, an die Verschütteten heranzukommen. Daß es noch gelingen wird, sie lebend zu bergen, ist eine Frage, die zur Zeit niemand beantworten kann. Das Schicksal der Verunglückten hängt davon ab, ob sich in dem Teil des Unglückschachtes, an dem man bisher noch nicht herankommen konnte, genügend große Hohlräume befinden.

Die Gefahr des Ertrinkens im Grundwasser scheidet aus, da durch ständiges Pumpen der Grundwasserspiegel insgesamt um nicht weniger als acht Meter gesenkt werden konnte. Einige kleinere Hohlräume wurden von den Bergleuten bereits festgestellt und untersucht; doch konnten dabei keinerlei Spuren von den Verschütteten gefunden werden. Der an der südlichen Schmalseite der Grube von den Bergleuten begonnene Stollen mußte aufgegeben werden, da sich dem Vorgehen der Knappen an dieser Stelle unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg stellten. Jetzt ist man dabei, in der Mitte der Grube zunächst senkrecht in die Erde hinein

zugehen, um dann nach den Seiten bergmännisch vorzugehen. An verschiedenen Stellen wurde die Tunnelsohle bereits erreicht, auch konnten dabei einige Kipporen geborgen werden. Das Hauptgewicht der Arbeiten liegt gegenwärtig bei der Herstellung einer Spundwand an der östlichen Längsseite des Schachtes, um die Gefahr des Nachstürzes weiterer Erdmassen zu beseitigen.

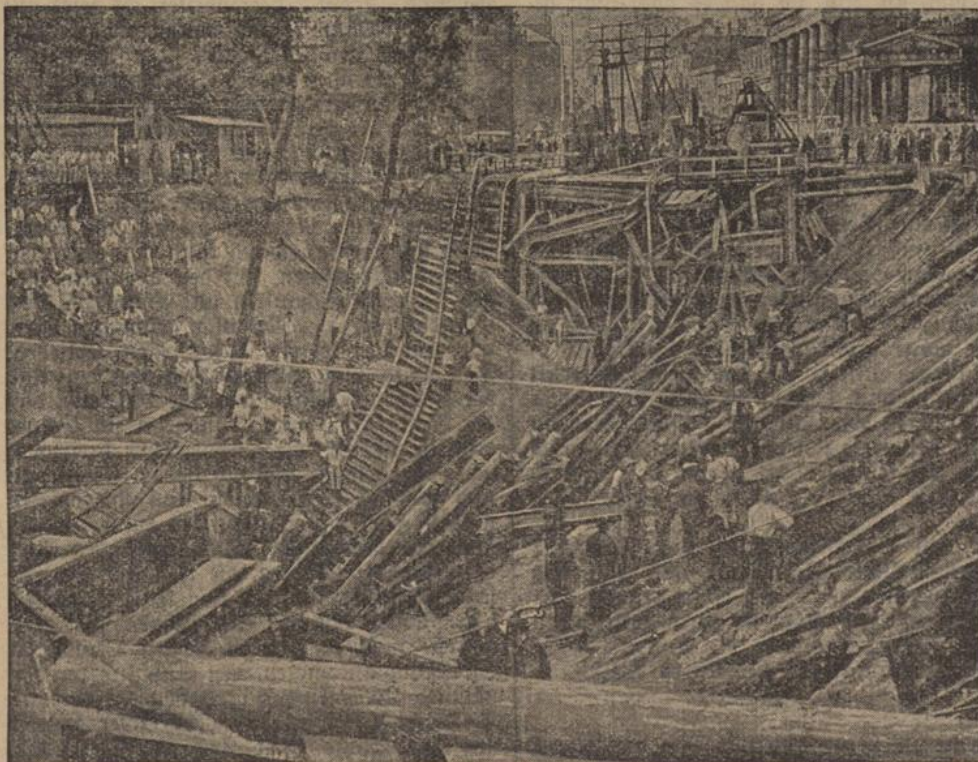
Im Laufe des Vormittags erschienen der Befehlshaber der deutschen Polizei, Generalleutnant Daluge, und der stellv. Gauleiter, Staatsrat Görlitz, an der Unglücksstelle, wenig später auch der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Fried, und Generaldirektor Dr. Dörpmüller, um sich über den Fortschritt der Rettungsarbeiten zu unterrichten.

Die Stiftung „Opfer der Arbeit“ hat einen Betrag von 30 000 Mark für die Angehörigen der Vermissten beim Baunnglück in der Hermann-Göring-Strasse zur Verfügung gestellt. Die Stiftung „Opfer der Arbeit“ wird außerdem in dem Ausschuss vertreten sein, der die Betreuung der Angehörigen der Opfer dieses Unglücks übernommen hat.

Infolge des erschütternden Baunnglücks in Berlin, der so viel Unglück über deutsche Arbeiterfamilien brachte, hat Dr. Fried die für Donnerstag nachmittag 4 Uhr vorgesehene Feier des Richtfestes der Olympia-Bauten auf dem Reichssportfeld absagen lassen.

Drei Schächte in Arbeit

Ueber die Lage im Augenblick des Einsturzungsfalls in der Hermann-Göring-Strasse wird nach den eindeutigen Aussagen von Verletzten, soweit ihnen der Vorgang in der Erinnerung haften geblieben ist, folgendes bekannt: An der Nordseite der Einbruchsstelle arbeiteten Zimmermannstruppen. In der Mitte standen zwei Loren mit Bedienungsmannschaften. Am anderen Ende weilte der Schachtmeister. Nach diesen Angaben ist das Vorgehen der Bergleute bei ihrer Rettungsarbeit eingerichtet worden. Mit bewundernswertem Schneid sind sie an den bezeichneten Stellen in den Schacht hinabgegangen und haben dort fast die gesamte Sohlenlänge, soweit sie hoch lag, durchsuchen können. Ihre



Die Aufräumungsarbeiten am Brandenburger Tor, wo der neue Tunnel der in Bau befindlichen Berliner Nord-Süd-S-Bahn in einer Länge von 60 Meter einstürzte, erwiesen sich als außerordentlich schwierig, so daß es noch längere Zeit dauern wird, bis die Tunnelsohle des eingestürzten Schachtes freigelegt ist. — Das Bild zeigt mehrere Kompanien Pioniere, die im ständigen Schichtwechsel mit der Beseitigung der Trümmer beschäftigt sind. (Presse-Bild-Berlin)

Das Neueste in Kürze

Von den bei dem Einsturzungsfall der Nord-Süd-S-Bahn in Berlin Verschütteten ist trotz größter Anstrengungen der eingestürzten Bergleute noch keine Spur gefunden worden.

Nach fünfstündiger Sitzung ging der englische Kabinettsrat am Donnerstag auseinander. Wie verlautet, soll beschlossen worden sein, weiterhin in engster Fühlungnahme mit Frankreich eine friedliche Lösung des italienisch-abessinischen Streites anzustreben.

Auf der Reise nach seinem Dienstort ist der italienische Konsul in Südbessinen schwer verunglückt. Er wurde mit einem Schulterbruch nach Addis Abeba zurückgebracht. Es soll sich jedoch um keinen politischen Zwischenfall handeln.

Nachforschungen sind allerdings, wie bekannt, ergebnislos geblieben.

Donnerstag vormittag ist es gelungen, auf der Westseite die gefährlichen elektrischen Kabel auszugraben und auf Holzgerüste zu hängen. Sicherheitshalber werden sie mit einer Holzverkleidung versehen. Ein Balken nach dem anderen und zahlreiche abgeschweißte Eisenträger werden an langen Tauern den Abhang hinaufgezogen und fortgeschafft. Ueber zwei feste Terrassen mit sechs Abfängen schütten ununterbrochen Soldaten und Arbeiter den Schutt und die Sandmassen. Auf der Sohle werden drei Schächte in die Tiefe getrieben. Vom nördlichen Schacht aus will man dann einen Querschacht gleichlaufend zur Bahnstrecke anlegen, da man annimmt, daß auch hier einige Arbeiter auf der Flucht vor den hereinströmenden Sandmassen begraben wurden. Von dem etwa 10 Meter südlich gelegenen senkrechten Schacht wird man, wenn der Kran abmontiert ist, eine zweite Strecke nach Süden vortreiben, da die Auslagen der in der Charité liegenden Verletzten die Ansicht bestärken, daß sich auch in diesem Teil unmittelbar in der Nähe des eingestürzten Krans fünf Arbeiter aufhielten. Im Laufe des Vormittags sind zwei Loren herausgezogen worden. Die Annahme, daß sich in ihrer Nähe ein Teil der Verschütteten aufgehalten habe, und nun dort zu finden sei, hat sich leider nicht bestätigt. Man stellte aber an

der Fundstelle der Loren fest, daß sich hier verschiedene Soblräume in dem Gewirr der eingebrochenen Träger und Balken befinden. Man hat deshalb sofort einen dritten Schacht in Angriff genommen, und die Wände für ihn bereits abgesteift. Man geht derart vor, daß man zwischen dem Gewirr von Trägern, Balken und Versteifungen den Sand und die Schuttmassen wegräumt und dann die Eisenträger herauschweift und die Holzstempel wegfägt.

RdF.-Urlauber helfen Not lindern

Donnerstag früh erhielt Reichsminister Dr. Goebbels folgenden Telegramm: „RdF.-Urlauber Gau Pfalz-Saar und Badeverwaltung des Ostseebades Heiligenhafen überfenden Ihnen 200 Mark für die Hinterbliebenen der betunglücklichen Berliner Arbeitskameraden beim Bau der Nord-Südbahn. Heil Hitler! RdF.-Urlauber im Ostseebad Heiligenhafen.“

Dr. Goebbels übermittelte der Angehörigen der Deutschen Arbeitsfront telegraphisch seinen Dank für ihre Opferbereitschaft, die ein bereites Zeugnis für den nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeist des deutschen Arbeitertums ablegt.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat den Generalleutnant Daluge mit der Oberleitung und der Aufrechterhaltung der Ordnung an der Unglücksstelle der Berliner Nord-Südbahn in der Hermann-Göring-Straße beauftragt.

Wenn die erste Notwendigkeit ihrer Anwendung entsteht, wirksam sein werden.

Noch schärfer wird die „Morning Post“, die von einer grundlegenden Aenderung der britischen Politik spricht, da der Verdacht aufgekommen sei, daß die italienischen Pläne sich nicht auf das abessinische Hochland beschränken und über die Grenzen Abessiniens hinausgehen. Der Duce träume von der Erneuerung der ruhmreichen Zeit der Cäsaren und wolle gegen das britische Reich vorgehen. Wenn Großbritannien für eine kurze Zeit den Frieden erkaufte, würde es damit nur die „räuberischen Bestrebungen“ ermutigen.

Bemerkenswert ist jedenfalls, daß die Briten ihre Gesandtschaftswache in Addis-Ababa um 150 Jäger mit zahlreichen Maschinengewehren verstärkt haben. Außerdem hat das fürsich noch Malta verlegt 202. Bomber-orientierter Luftstreitkräfte einen Übungsflug nach dem östlichen Mittelmeer begonnen, der bis 31. August dauert und das am persischen Meerbusen liegende Geschwader durch drei Flugboote, die am 3. September von England abfliegen, verstärkt.

Geheimnisvolle Verwendung des italienischen Konsuls in Südabessinien

Der italienische Konsul Nuzi Falconi (übrigens ein Schwiegerohn des britischen Gesandten in Addis-Ababa) ist von der Reise

nach seinem Dienstort Gobjam durch einen Schuß an der Schulter verletzt und nach Addis-Ababa zurückgebracht worden. Die italienischer Diener Falconis sollen behaupten, daß sich der Konsul die Verwundung selbst beigebracht habe. In Abessinien fürchtete man eine diplomatische Erschöpfung durch diesen Zwischenfall, doch wird in Rom ausdrücklich betont, daß ein politischer Zwischenfall nicht vorliege, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach ein Jagdunfall. Der italienische Gesandte in Addis-Ababa hat unverzüglich persönlich eine Untersuchung eingeleitet.

Italiens Truppenstärke in Ostafrika

Nach englischen Blättermeldungen haben während der ersten sechs Monate dieses Jahres 84 185 italienische militärische Fahrgäste den Suezkanal von Norden nach Süden und 6402 in umgekehrter Richtung durchfahren. Seit dem 30. Juni haben 51 italienische Schiffe den Kanal passiert, davon sieben zweimal, die 30 000 bis 40 000 Mann befördert haben dürften, so daß mit den 50 000 Mann, die schon vor dem Januar in Ostafrika standen, insgesamt 178 000 Mann auf italienischer Seite bereitstehen. Diese Ziffer vermehre sich monatlich um ungefähr 30 000 Mann.

Der italienische Kreuzer „Quarto“, das Flaggschiff des italienischen Oberbefehlshabers im Fernen Osten, ist nach Europa zurückberufen worden.

Londoner Kabinett zum Abessinien-Streit

Keinerlei Ueberraschungen — Das Waffenausfuhrverbot besteht weiter

cg. London, 22. August.

Die Hauptstadt des britischen Weltreiches ist seit Donnerstag morgen in unerhörter Spannung. Tausende drängen sich in den Straßen des Regierungsviertels, wo um 10 Uhr vormittags alle 22 Minister des britischen Kabinetts unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Baldwin zusammengetreten sind, um die Entscheidung über die weitere Haltung Großbritanniens im italienisch-abessinischen Konflikt festzulegen. Um 12.45 Uhr wurde die Sitzung unterbrochen und nach dem Mittagessen, um 14.30 Uhr, fortgesetzt.

Um 16.30 Uhr war die Kabinettsitzung nach fast fünfzweinstündiger Dauer beendet. Entgegen der ursprünglichen Absicht, eine amtliche Mitteilung über die Sitzung auszugeben, ist dies nicht geschehen. Unterrichtete Kreise glauben jedoch, daß der Kabinettsrat zu folgenden Ergebnissen gekommen ist: Engste Fühlungnahme mit der französischen Regierung, um gemeinsam auf diplomatischem Wege die Möglichkeit einer friedlichen Regelung zu erörtern; zunächst keine Aenderung der Waffenausfuhrverbot gegen Italien und Abessinien, doch ist Außenminister Sir Hoare beauftragt, die Frage der Aufhebung der Waffenausfuhrverbot gegen Abessinien ständig zu überprüfen; schließlich keine Aenderung der bisherigen Völkerbundspolitik.

Weitere Sitzungen sind nicht vorgesehen. Die Minister begeben sich wieder in ihre Erholungsorte zurück. Macdonald erklärte kurz nach dem Kabinettsrat: „Wir sind uns in aller Ruhe und mit kühler Ueberlegung schlüssig geworden. Wir sind uns sehr klar über das, was getan werden soll.“

Damit hat sich das britische Kabinett zunächst auch zur Politik des Zeitgewinns bekannt. In diesem Zusammenhang ist ein während der Kabinettsitzung für den „Star“ ge-

schriebener Aufsatz interessant, in dem betont wird, daß ohne Frankreich weder der Völkerbund noch Großbritannien irgendwelche wirksamen Maßnahmen ergreifen könnten. Auch weist das Blatt darauf hin, daß die italienische Regierung mit dem Gedanken spiele, Abessinien von der Seeherz zu blockieren und das Reich zu beanspruchen, auch alle ausländischen Dampfer mit Liefersungen für Abessinien zu durchsuchen.

Die Stimmung in England geht aus zwei Zeitungsartikeln hervor. Die „Daily Mail“ schreibt, daß die britische Öffentlichkeit instinktiv empfinde, daß das bereits verminderte Ansehen des Völkerbundes völlig verschwinden würde, wenn es in diesem Konflikt nicht aufrechterhalten werden könnte. Die Frage sei, welche Sanktionen Großbritanniens Regierung und Volk auszuführen bereit sind, wenn der Völkerbund entscheidet, daß Italien eine Angriffsbehandlung begangen habe. Es könne kaum bezweifelt werden, daß die anderen Völkerbundsmitglieder einem kraftvollen Vorgehen Großbritanniens folgen würden. Der Völkerbund habe jetzt zu beweisen, daß er sich nicht vor Mussolini fürchte. Eine restlose Anwendung des Artikels 16 der Völkerbundscharta sei wegen der Gefahr einer Ausdehnung des Kriegsgebietes zu vermeiden. Andererseits gebe es eingeschränkte und passive Sanktionen, z. B. die Nichtbelieferung Italiens mit Rautschul, Kohle, Petroleum und Zinn, wodurch Italiens kriegerische Unternehmungen gelähmt würden, ferner die Verweigerung von Krediten und Kriegsmaterial. Ueber den Charakter dieser Sanktionen braucht nicht sofort entschieden zu werden, aber je eher er von allen Ländern in Erwägung gezogen wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß die Sanktionen,

Reichsparteitag 1935 vom 10. bis 16. September

Richtlinien u. Weisungen für die Politischen Leiter des Gaues Württemberg-Hohenzollern

Folge 6

Kongreß-Teilnehmer

Nachstehend erfolgt die Bekanntgabe der den einzelnen Kreisen zugeteilten Anzahl Kongreßparten.

Nachforderungen sind zu unterlassen, da die Gesamtmenge der dem Gau zustehenden Kongreßparten im Verhältnis zu der Teilnehmerzahl der einzelnen Kreise aufgeteilt wurde.

Die Teilnehmer an der Eröffnung des Parteikongresses benötigen für die Hinfahrt Fahrkarten auf Fahrpreisermäßigungscheine (50 Prozent) und für die Rückfahrt die Sonderzüge der Politischen Leiter. Die ermäßigte Sonderzugs-Rückfahrkarte ist vor der Rückfahrt unter Vorzeigen des Hinfahrt-Ermäßigungscheins zu lösen.

Da in diesem Jahre infolge der Verringerung des Fassungsvermögens der Kongreßhalle weniger Kongreßparten als im vorigen Jahre zur Ver-

Nr.	Anzahl der zugeteilten Kongreßparten.	Nr.	Anzahl der zugeteilten Kongreßparten.	Nr.	Anzahl der zugeteilten Kongreßparten.	Nr.	Anzahl der zugeteilten Kongreßparten.
1	5	17	4	33	4	49	5
2	4	18	4	34	4	50	4
3	16	19	7	35	4	51	80
4	6	20	6	36	5	52	13
5	6	21	5	37	6	53	4
6	4	22	6	38	5	54	3
7	3	23	17	39	7	55	8
8	9	24	5	40	5	56	6
9	4	25	3	41	5	57	23
10	3	26	4	42	6	58	5
11	4	27	4	43	7	59	4
12	16	28	4	44	12	60	11
13	6	29	7	45	4	61	4
14	6	30	5	46	4	62	4
15	3	31	14	47	5	63	2
16	12	32	5	48	5		

Zur besonderen Beachtung: Da mit dem Reichsparteitag zusammenhängende Bekanntmachungen fast ausschließlich durch die NS.-Presse, d. h. unter weitmöglichster Weglassung von Sonderdrucken an die nachgelieferten Dienststellen herausgegeben werden, ist ständige Beachtung der diesbezüglichen „Presse-Sonderbekanntmachungen“ in der NS.-Presse unbedingt erforderlich.

Ausschneiden

Jede Kongreßkarte ist von sechs Parteigenossen zu besitzen; so daß also an jeder Kongreßtagung ein anderer Parteigenosse teilnimmt. Mit dieser Regelung kann etwa die Hälfte aller Parteitagsteilnehmer eine Kongreßtagung besuchen.

Der jeweilige Inhaber der Kongreßkarte ist zum Besuch des Parteikongresses verpflichtet. Es ist erwünscht, auch zur Eröffnung des Parteikongresses die Züge der Reichsbahn zu benutzen. Parteigenossen, die mit einem eigenen Wagen nach Nürnberg fahren und diesen auch für die Rückfahrt wieder zu benutzen beabsichtigen, haben trotzdem die halbe Sonderzugs-Rückfahrkarte zu lösen.

Sobald die Kongreßkarten und Fahrpreisermäßigungscheine bei der Organisationsleitung Reichsparteitag 1935 eingegangen sind, erfolgt der Weiterverkauf an die Kreise.

Organisationsleitung Reichsparteitag 1935 des Gaues Württemberg-Hohenzollern.

Stuttgart, 21. August 1935.

in letzter Stunde

ROMAN VON KURT PERGANDE

Copyright by Karl-Duncker-Verlag, Berlin.

„Warum willst du nicht zurück?“ Er spigt den Mund, er höhnt. „Die Freiheit gefällt mir besser, weißt du, ich habe keine Lust, mich mit gefesselten Händen vor Gericht zu sehen.“

An ihren Wimpern hängen Schneeflocken, ihr Gesicht wird naß, vielleicht kommt es vom getauten Schnee, vielleicht weint sie nun auch.

„Wo willst du denn hin?“

„Ja, wo will ich denn hin? Zu Olof. Olof nimmt gern Leute auf, er muß in der Uebung bleiben, weißt du, er muß in der Uebung bleiben. Leute aus dem Schnee aufzusammeln. Einmal Gerda, einmal mich.“

Sie wimmert und ringt die Hände, warum war er so bitter? Was hatte sie ihm getan? „Ja, da will ich mich fürs erste bei ihm verstecken. Es haben sich schon andere Leute im Gebirge versteckt. Einer hieß zum Beispiel Andreas Hofer... hast du schon etwas von Andreas Hofer gehört?“

Diese Bitterkeit ist nicht mehr zu übertreffen, nun wird sie gehen. Sie greift nach ihren Schiffsdecken.

„Aber dieser Mann ist nachher auch verurteilt worden, weißt du...“

Sie windet und dreht sich, was hatte sie ihm bloß getan? Sie hebt den Kopf und erschrickt bis zum Weinen vor seinem Gesicht, daß den Ausdruck eines Lebendigen Toten

hat. Seine Augenränder sind schwarz wie Teer, sein Blick ist schwer und dunkel, und seine Lippen sind vor Schmerz gekrümmt.

Sie hebt die Hände. „Jul, wir sind beide nun hier, nein, sieh mich an, Jul: du hast doch nichts von ihrer Absicht gewußt. Nein, sieh mich an, Jul, du hast es doch nicht gewollt!“

Nein, er hat es nicht gewollt, nein, er hat es nicht gewollt! Aber sie habe es ihm auch nicht antun dürfen, wo er sie einmal so geliebt hat.

Leise: „Ich habe sie doch so geliebt, Helen.“

„Ich weiß, Jul, ich weiß...“

Noch leiser: „Dann durfte sie mir auch das nicht antun, Helen, das ist es...“

„Ich weiß, Jul, ich weiß; aber sie ist krank, denk daran, daß sie krank ist...“ Und nach einer Pause drängender, verzweifelter: „Und Per, Jul? Und das Schiff, Jul — willst du deine ganze große Arbeit im Stich lassen?“

Klafternd steht sie an; und irgendwo denkt Klafternd dann, daß sie so groß und tapfer und treu ist wie Per; sie nahm Gerda in Schutz, erinnerte ihn an seine Arbeit — und sprach mit keinem Wort davon, daß er auch sie so mir nichts dir nichts im Stich lassen wollte.

Er will etwas sagen, es wird aber nur ein unmögliches Gestammel aus Rührung und Liebe, und ehe er ein Wort deutlich herausbringen kann, stößt sie einen entsetzlichen Schrei aus und zeigt in die Runde.

Um sie herum tobt wirbelndes Weiß.

Wenn die Leute unten in Are von einem Haus zum andern wollen, nur zwanzig Schritte über die Straße, verlieren sie bei diesem fürchterlichen Schnee die Richtung, rennen gegen andere, die auch nicht sehen können und wie Blinde durch die Dunkelheit

tappen, rennen gegen einen Baum, haben ab und zu ein bißchen Angst, daß sie in einen Graben stürzen, und finden nach einem langen Hin und Her die Haustür, die sie suchen.

Wenn sie dann endlich im Hausflur stehen, dann ist es sehr lustig gewesen. Manche klopfen auch an das Thermometer. Es zeigt auf 12 Grad Kälte, dann waren im Gebirge mindestens 18 bis 20 Grad.

Die Leute sitzen in den Pensionen und Hotels, spielen Bridge oder Schach, das junge Volk hockt an den Kaminen, wo die nie verlöschenden Würfelscheite zischen, man lacht, man schwätzt und tanzt nach dem Grammophon.

Manchmal stampfen unter den Fenstern Kolonnen von Männern vorbei, im Windschutz an der Hauswand kann man sie einen Augenblick erkennen, auf den Schultern tragen sie große Schaufeln und Schuppen. Von irgendwo ist die Meldung gekommen, kurz vor dem Ort sei ein Auto stecken geblieben. Das Auto muß ausgegraben werden. Und der Telegraph bringt auch die Meldung, daß der Mittagsgug von Trondheim im Schnee erloschen ist, er wird mindestens drei oder vier Stunden Verspätung haben. Es sind so und so viele Reisende, die auf ihn warten müssen. Herr Georg auch. Und dann verkauft auch der Telegraph. Diese Reisenden sind eigentlich die einzigen, die böse auf den rasenden Sturm sind und ihm keine Schönheit abgewinnen können. Sie rechnen sich aus, daß sie nicht zu der festgesetzten Stunde in Stockholm ankommen, den Anschluss an den nächsten Kontinentzug verpassen werden und übernachten müssen, was sich aber schlecht mit dem Stand ihrer Kasse verträgt. Sie haben gestern abend noch Abschied gefeiert und so viel ausgegeben, daß ihnen für die Reise noch gerade ein bißchen Geld für Schwedenpunsch und Zigarren übriggeblieben ist. Jetzt aber sollen sie übernachten, und die

Chemänner sehen sich mit schiefem Gesicht an. Wie Herr Ström zum Beispiel. „Fast du gehörst, Greta, drei Stunden Verspätung wird der Zug haben...“

Natürlich hatte Greta es schon gehört. „Natürlich, was ist denn schon dabei?“

In der Tat, eigentlich war nichts dabei. Immerhin hat die Sache einen Galen, und manche Männer haben eben kein Glück.

„Wir werden den Zug nach Malmö nicht mehr erreichen...“

Greta hatte die Situation schnell erfasst. „Schadet nichts, Dicker...“ — sie sagt Dicker — „dann übernachten wir eben in Stockholm und gehen abends noch schön in die Oper, nicht, Dicken?“

Jetzt sagt sie sogar schon Dicken, du lieber Himmel. Aber Greta konnte noch schöner flöten und noch schöner die Augen verdrehen, und im Grunde genommen hätte Herr Ström ja auch nichts gegen diesen kleinen Absteher in seine schöne Hauptstadt, wenn ihm nicht das Ding, das in seiner Jocktasche über dem Herzen lag, so verteuert leicht gewesen wäre, die Brieftasche. Greta war gestern früh zu Bett gegangen, um für die lange Reise gestärkt zu sein, und Herr Ström wollte nur noch schnell die Hotelrechnung bezahlen. Er tat es auch und war dann wieder mit Greta zusammen. Einer anderen Greta allerdings, einem netten blonden Puffel aus Falkenberg in Schweden, ihrem Beruf nach ehrfame Lehrerin. Der Abend wurde gemächlich und kostete gute vierzig Kronen. Die vierzig Kronen fehlten Herrn Ström. Er konnte ja jetzt nach Geld telegraphieren, aber ausgerechnet mußte nun der blöde Telegraph verlossen sein; ausgerechnet mußte der Zug Verspätung haben, und ausgerechnet mußte seine Greta heute nach Stockholm wollen und ausgerechnet... ausgerechnet... (Kontinuation folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 23. August 1935

Morgen kommen wieder KdF-Urlauber

Morgen nachmittag 16.40 Uhr wird in Calw ein KdF-Sonderzug aus dem Gau Düsseldorf eintreffen, welcher rund 700 Gäste in unser schönes Nagoldtal bringt. Die Stadt Calw erhält davon 200-250 Personen. Da ihr Aufenthalt nur die kurze Zeit bis nächsten Donnerstag umfaßt, hat das Kreisamt der NSG. „Kraft durch Freude“ ein entsprechend vorteilhaftes Programm ausgearbeitet. Die Gäste werden morgen abend bei der großen Stadtgartenbeleuchtung in Calw begrüßt werden. Am Sonntag vormittag wird ihnen die Stadt und ihre Umgebung gezeigt. Der Montag bringt eine Autofahrt nach Wildbad. Eine Wanderung durch das Schweinbachtal führt die Gäste am Dienstag mitten in die Schönheiten unserer Schwarzwaldheimat. Am Mittwoch ist ihnen Gelegenheit geboten, in Großkraftwagen die Landeshauptstadt Stuttgart zu besuchen. Am Donnerstag schließlich wird abends im Garten des „Badischen Hofes“ die Abschiedsfeier stattfinden.

Preiskontrolle auf dem Calwer Wochenmarkt

Auf Grund eines Erlasses des württ. Wirtschaftsministeriums, welches ein entsprechendes Ergehen der Gauleitung Württemberg der NSDAP. und der Landesbauernschaft enthält, haben die Kreisbauernschaften und Kreisbaumwarte zusammen mit den örtlichen Polizeibehörden die Preiskontrolle auf den Wochenmärkten übernommen. In Calw wird die Preiskontrolle gemeinsam durch Kreisbaumwart Widmann und die städt. Polizei von morgen ab regelmäßig durchgeführt.

Die Kontrolle erstreckt sich vorwiegend auf Qualität, Verpackung, Warenauslage, Sortierung und Preisauszeichnung. Die Ueberwachungsorgane haben auf eine Verabfolgung ungerechtfertigter Preisspannen unverzüglich hinzuwirken und besitzen die Befugnis, Mißstände wie etwa das Feilbieten minderwertiger, unsauberer oder unangereicherter Ware sofort abzustellen. Nicht den Vorschriften entsprechende Erzeugnisse verfallen der Beschlagnahme, so daß künftig an den Verbrauchern nur die Ware abgegeben wird, die tatsächlich dem Verkaufspreis entspricht.

Um die Händler mit den neuen Marktvorschriften vertraut zu machen, haben auf dem Calwer Wochenmarkt schon seit drei Wochen vorläufige Kontrollen stattgefunden. Von morgen ab kann es nun nicht mehr bei Verwarnungen bleiben. Der anständige Obst- und Gemüsehändler wird indessen die Kontrolle nicht zu scheuen haben. Im Gegenteil, er wird genau so wie der Verbraucher dankbar dafür sein, wenn der unlautere Händler und der, welcher den Vorschriften dauernd zuwiderhandelt, dem Markt ferngehalten wird.

Wir wir von der Kreisbaumwarte Calw erfahren, werden in der nächsten Zeit, um eine Hebung des Obstmarktes zu erzielen, Lehrkurse über das Ernten, Sortieren und Verpacken von Obst abgehalten werden. Die Teilnahme an diesen Lehrgängen sollte kein Obstzeuger versäumen!

Ein Wort zur Frage der Rassenchande

Unter Bezugnahme auf den Fall rassenchänderischen Zusammenlebens in Bad Liebenzell, zu dem sich neuerdings zwei Fälle von Rassenchande in Stuttgart gefügt haben, hat der „NS-Kurier“, das führende Organ der NS-Pressen Württemberg, ein deutliches Wort gesprochen. Wir alle wissen, so schreibt das Blatt, daß in sämtlichen Fällen der Jude als Antrieb angesehen werden konnte. Wir kennen die zersetzende, amoralische Eigenschaft der jüdischen Rasse und ihre Sanktion durch den Talmud aus Hunderten und aber Hunderten von Prozessen. Aber wir wollen einmal mit aller Klarheit und Deutlichkeit feststellen, daß es den Juden nicht möglich wäre, ihr verbrecherisches Wesen zu treiben, wenn es nicht immer wieder sogenannte deutsche Frauen und Mädchen gäbe, die sich in ehrlosester Weise mißbrauchen lassen. Wir wollen es einmal mit aller Deutlichkeit aussprechen, daß es genau so liberalistisch ist, immer wieder von den armen, verführten „Opfern“ jüdischer Lüftlinge zu sprechen, wie auf der andern Seite die Rassenchande überhaupt als bedauerliche Entgehung einzeln, verantwortungsloser Juden bagatelisieren zu wollen.

Wir lehnen es ab, solche Frauen nur als Opfer jüdischer Verführung zu betrachten, und sie auf diese Weise so halb zu entschuldigen, ebenso, wie wir es ablehnen, sie überhaupt als deutsche Volksgenossinnen zu werten. Jede anständige deutsche Frau wird sich mit Abscheu und Ekel von solchen Weibern abwenden und wird es sich verbitten, die Ehre der Frau so käuflich und schwach darzustellen zu sehen. Und jeder deutsche Mann wird nur tiefste Verachtung für diese sogenannten „Opfer“ übrig haben, die in ihrer Gefinnungsstumpheit die Ehre der deutschen

Frau ebenso wie die des ganzen deutschen Volkes beschmühen. Sie stellen sich außerhalb der Volksgemeinschaft und sollen dementsprechend gewertet werden.

Niemand kann heute mehr sagen, in Rassenfragen nicht Bescheid gewußt zu haben. Der nationalsozialistische Staat hat durch die Partei und die Presse, durch Rundfunk und Schule schon derart viel Aufklärungsarbeit geleistet, daß man heute für Unwissenheit keine Entschuldigung mehr hat.

Rundfunk besucht Schwarzwaldlager der NS.

Wie wir von der Bannpressstelle 126 erfahren, erhielt das Freizeidlager Eisenbach bei Besensfeld diese Woche überraschend Besuch des Reichsführers Stuttgart. Der Rundfunk will allen seinen Hörern aus dem idealen Schwarzwald-Freizeitlager der Hitlerjugend berichten und möchte zu diesem Zweck mit seinem Aufnahmewagen umfassende Aufnahmen. Wie glänzend den Jungarbeitern das Freizeitleben im Schwarzwald-

Lager bekommt, darüber wird der Reichsführer Stuttgart morgen nachmittag 15.45 Uhr in einem Zwiesgespräch mit einem Hitlerjungen aus Schwann, der beim früheren Führer der württ. HJ, Schmidt-Neuenbürg, in der Lehre steht, berichten. Diese Sendung dürfen sich unsere jungen Leser, ihre Väter und Mütter, sowie die Meister und Betriebsinhaber nicht entgehen lassen.

Einen weitergreifenden Einblick in die von der HJ. des Bannes 126 erfolgreich geführte Jungarbeiterzeit im Schwarzwaldlager vermittelt die eigentliche Hauptsendung am Samstag, 21. September, die etwa 30 Minuten dauert. Sie wird voraussichtlich im Rahmen der Stunde der jungen Nation (meist 16 Uhr nachmittags) zur Uebertragung kommen. Bei den Aufnahmen wirkte von der Gebietsführung Scharführer Walter Winkler mit Umsicht mit. Es mag hier noch Erwähnung finden, daß sich zurzeit rund 100 Hitlerjungen im Schwarzwaldlager befinden; am Samstag wird es wieder von einer neuen Lagerkameradschaft bezogen.

Vom Sommerschulungslager des NSLB.

Eindrücke aus dem Schulungslager Heidenheim — Kamerad und Kämpfer

(Schluß.)

Neben der körperlichen Erleichterung stand die geistige Schulung. Hier erlebten wir alle wahre Feierstunden. Kamerad Seebach zeigte uns in meisterhaften Ausführungen die äußeren und inneren Verwicklungen der Gegenwart, den unabsehbaren kulturellen und wirtschaftlichen Existenzkampf der Völker. In feuriger, mitreißender Rede offenbarte uns Kamerad Hilpinger das Geschehen unserer Tage, deckte die geheimen Wählerreien und Widerstände auf und begeisterte uns aus der Kenntnis des Weges in das Gewordene zu entschlossenen Kämpfen für den Weg in das Werden. Kamerad Klett überzeugte uns in eingehenden Darlegungen von dem unbeirrbar Marsch ins ewige Deutschland. Kamerad Huber und Kienzl von der Gauamtsleitung wiesen überzeugend auf die aufbauende Arbeit unseres Bundes und seine verantwortungsvolle Aufgabe hin. Vielleicht das Erhebendste: Unser Kamerad Gruler, unser Lagerleiter, einfach und klar waren seine Worte, selbst erkämpft und erworben seine Weltanschauung, gehärtet und entschlossen der ganze Mann, ein bis zum Letzten bereiter Kämpfer. Ihm danken wir alle viel, ihm zu folgen war Freude und reiner Genuß.

Das neu erstandene, die Kameradschaft mußte für jeden Gewinn sein. Von der Lagerkameradschaft zur Berufskameradschaft, zur Volksgemeinschaft, das ist der entscheidende Weg. Auf ihm müssen wir alle marschieren, geschlossen mit allen Volksgenossen. Soll man ergräßen von den herrlichen Kameradschaftsabenden, von dem Schönen und Großen, das wir dort erlebten, von dem

Lachen, Fröhlich- und Jungsein, das uns unsere Kameraden so glänzend beibrachten — vom Singen bei fröhlichem Lagern im Wald, von der Singhar, von der Lagerchronik, der Richtpußschere bis zum „Metz“ und „Columbus“.

Und das Letzte! Wozu denn alles, wozu diese Schulung? In uns klingt noch das Erlebnis des Höhenfeuers am letzten Abend nach, wie da alle in heiligem Streben stumm gelobten, mitzuschaffen am Wachsen des neuen Deutschlands, wie alles Nörgeln und Unzufriedensein verfant vom lodernen Feuer als Sinnbild der Reinheit und Sieges über alles Gemeine und Kleine des Alltags. Ein neues Lebensgefühl hat alle Hindernisse und Dämme eingerissen, ein fester Wille und eine mächtige Kraft ist erwacht, die deutsche Zukunft mitzugestalten. Dort im abgelegenen Lager erwacht aus dem Gedankengut des Nationalsozialismus der deutsche Lehrer, wie ihn unsere Jugend braucht, dort wird die innere und äußere Haltung gestrafft, dort wird mancher üble Weigeschmack des Alltags ausgemerzt und ausgebrannt, und zwar nicht auf Grund von Verbordnungen, sondern die Lehrerschaft, gleichgültig, an welcher Anstalt sie unterrichtet, richtet sich freiwillig aus, stellt sich in Ordnung, und wird dadurch zu dem, was der Führer aus ihr machen will, — in aller Bescheidenheit sei es ausgesprochen — zum Bannerträger Deutschlands ewiger Zukunft, dort ist die große Sehnsucht erwacht nach dem Gleichgesinnten und dort ist sie erfüllt worden, dort ist jeder geworden ein „Kamerad und Kämpfer!“

Reichsnährstand duldet keine Preiserhöhungen

Der Stabsleiter im Staatsamt des Reichs-warenführers, Dr. Lorz, wendet sich gegen die in letzter Zeit in manchen Kreisen auftauchende Meinung, daß bei einer eintretenden Verknappung an Agrarprodukten oder sonstigen lebensnotwendigen Bedarfsartikeln infolge begrenzter Einfuhrmöglichkeiten eine Verbrauchsenkung dadurch herbeigeführt werden solle, daß man die Preise steigert. Nachdem die nationalsozialistische Marktordnung mit ihrem Festpreissystem den Herren Spekulanten ein Dorn im Auge sei, wolle man sie durch Gerüchtmacherei über Verknappung beseitigen. Es sei ein billiges Mittel, ohne Rücksicht auf die Gesamtinteressen Geschäfte machen zu wollen, wobei man hier allerdings die Rechnung ohne den Wirt mache. Im Dritten Reich würden die Volksinteressen denen einzelner Leute vorangestellt. In erster Linie gelte es, den deutschen Arbeiter zu schützen und die Gliederungen des Reichsnährstandes, vor allem die neuen Arbeitsgemeinschaften, in denen Vertreter der Verbraucher, des Handwerks, des Handels, der Arbeitsfront, des Staates und der Partei sitzen, würden für die Durchführung dieser Grundzüge Sorge tragen. Preiserhöhungen, gleichgültig in welcher Form, werde der Reichsnährstand nicht dulden. Das gelte auch als Mahnruf für diejenigen Bauern, die glauben, manchmal gegen den nationalsozialistischen Geist handeln zu können. Gegen sie werde in erster Linie rücksichtslos vorgegangen werden.

Marktregelung für Speisefartoffeln

Die Marktregelung für Speisefartoffeln wird in diesem Jahre genau so durchgeführt wie im vergangenen Jahre. Kartoffeln dürfen nur gegen Schluschein bzw. Kaufbestätigung verkauft werden. Beim Verkauf an den Händler stellt dieser den Schluschein aus. Beim Verkauf vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher wird der Schluschein (bzw. Kaufbestätigung) vom Ortsbeauftragten ausgestellt. Schluscheinebestei-

gungen und Kaufbestätigungen gehen den Ortsbeauftragten in den nächsten Tagen zu.

Auf Grund des § 7 der Satzung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft (NSVdK. S. 253) ordne ich hiermit mit Zustimmung des Reichs- und preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft folgendes an:

Die Erzeugerpreise für Speisefartoffeln je Zentner betragen ab 22. August 1935 bis auf weiteres: a) für gelbe Sorten mindestens 2.70 RM., jedoch nicht mehr als 3.— RM.; b) für blaue, rote und weiße Sorten mindestens 2.20 RM., jedoch nicht mehr als 2.60 RM. Für die Sorten „Königsberg“, „Blanke“ und „Eisfelder Waite“ sind keine Erzeugerpreise festgesetzt. Die Preise verstehen sich je Zentner waggontfrei Verladestation



Schwarzes Brett

Verleumdung. Nachdruck verboten.

Calw, den 23. August 1935

PO-Ämter mit betreuten Organisationen

NS.-Rechtsbetreuungsstelle Calw. Am Samstag, den 24. August 1935, findet keine Sprechstunde statt.

Kreisjugendwaktung der NSG. Die Kreisjugendwaktung der NSG. erteilt Betriebsführern, Lehrlingen, Jungarbeitern und Jungarbeiterinnen in allen Fragen und Angelegenheiten der schaffenden Jugend Auskunft. Sprechstunde: nachmittags von 2 bis 6 Uhr in der Geschäftsstelle der Kreisleitung Calw (Altes Postamt).

NS-Jugend

Jungbann, Jungmädelerntergau 126 (Schwarzwald). Ab heute bis einschließlich 7. September sind für Jungvolk und Jungmädelernterferien. In dieser Zeit fällt der Staatsjugendtag und der Heinnachmittag aus.

Volkserzieher besuchten den Schwarzwald

Seit vielen Jahren veranstaltet das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin Studienfahrten im deutschen Sprachgebiet, an denen vorwiegend Lehrer und Lehrerinnen aller Schularten aus ganz Deutschland teilnehmen. Eine Schwabenfahrt führte letzt hin in das schwäbisch-alamannische Mundartgebiet. Die Fahrt begann im württembergischen Schwarzwald und führte im Autobus über Calw, Hirsau, Teinach, Zavelstein, die Waldhufendörfer nach Wildbad, von dort nach Kaltenbrunn, über den Hohlloch nach Gernsbach und Baden-Baden. Von dort aus wurde der Schwarzwald in südllicher Richtung bis Freiburg durchstreift.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung für Samstag und Sonntag: Hochsommerliches, vorwiegend trockenes Wetter.

Wettervorhersage für die Zeit bis 31. Aug. Das vorwiegend heitere, warme und trockene Wetter wird noch einige Tage im Westen etwa drei, in Mitteldeutschland vielleicht bis zu sechs Tagen anhalten. Dann wird unbeständigeres Wetter mit örtlichen, zum Teil gewittrigen und stärkeren Niederschlägen eintreten, das jedoch nach einigen Tagen wieder schönem Wetter weicht.

Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 22 Grad Celsius.

Herrenberg, 22. August. Der Obstbehang im Kreis liegt heuer infolge der Trockenheit weit unter dem sonst üblichen Durchschnitt. Bei Mepfeln ist knapp mit einer halben Ernte zu rechnen, während die Birnen noch nicht einmal eine Viertelerte zu erbringen versprechen. Die Gesamternte an Zwetschgen wird auf 6-7000 Zentner geschätzt.

Mödingen, 22. August. Der letzte Sonntag war für unseren Schützenverein ein großer Tag. In Asteig bei Oberndorf fand das Bezirks-Ausscheidungsschießen für Kleinkaliberschützen statt, bei dem die Siegergruppe Mödingen den Kreisverband Herrenberg ehrenvoll vertrat. Die Schützen erreichten 551 Ringe, so daß der Verein innerhalb des Bezirks-Horb, Herrenberg, Sulz, Oberndorf und Schramberg an zweiter Stelle steht.

Altensteig, 22. August. Während unsere Urlauber aus Nürnberg nach 14tägigem Aufenthalt morgen vormittag wieder von Altensteig scheiden, stehen schon wieder neue Urlauber in Aussicht. Diese kommen aus Pommern und werden in der Zeit vom 30. August bis 6. September in Altensteig sein.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 22. August

Austrieb	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färjen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	5	35	—	21	35	—	114	662	—
	—	5	—	5	8	—	—	—	—
Ochsen			22. 8.	20. 8.				22. 8.	20. 8.
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			—	—				—	—
1. jüngere			—	41				—	—
2. ältere			—	—				—	—
b) sonstige vollfleischige			—	—				—	—
c) fleischige			—	—				—	—
d) gering genährte			—	—				—	—
Bullen									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			40-41	41					
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			37-39	37-40					
c) fleischige			—	—					
d) gering genährte			—	—					
Kühe									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			—	36-41					
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			—	30-36					
c) fleischige			—	24-28					
d) gering genährte			—	20-24					
Färjen (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete			41	41					
b) vollfleischige			38-39	37-39					
Färjen (Kalbinnen)									
a) fleischige			—	—					
b) fleischige			—	—					
c) fleischige			—	—					
d) fleischige			—	—					
e) fleischige			—	—					
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht			—	—					
g) Sauen 1. fette			—	—				47-50	
2. andere			—	—				—	

Marktverkauf: Großvieh langsam. Kälber ruhig. Schweine sehr lebhaft.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste
 10. Sonntag n. d. Dreieinigkeitsfest, 25. Aug.
 Turmlied: 487, Geh aus, mein Herz, und suche Freud.
 8 Uhr Frühgottesdienst im Wald bei der Georgenhöhe (Hofmann).
 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Schütz, — Eingangslied 94, Herr Jesu Christ, dich zu uns wend).
Kath. Gottesdienste
 1. Sonntag nach Pfingsten, 25. Aug. 1935
 1. (Stadtpfarrkirche):
 7 Uhr Frühmesse und Kurzpredigt.
 10 Uhr Predigt und Amt; anshl. Christenlehre.
 7 1/2 Uhr Andacht.
 NB! Werktags: Dienstag 6 1/2 Uhr; Donnerstag und Freitag 7 Uhr Gottesdienst.
 Bad Liebenzell (Marienstift):

Montag 8 Uhr Gottesdienst mit Ansprache
 Bad Liebenzell (evang. Kirche):
 Mittwoch 8 1/2 Uhr Gottesdienst und Kurzpredigt.
 Kinderheim (Hirsauer Wiesenweg):
 Jeden Tag um 1/8 Uhr hl. Messe.
Gottesdienste der Methodistenvereine
 (Evang. Freikirche)
 Sonntag, den 25. August
 Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Zeuener). 11 Uhr Sonntagschule. 20 Uhr Abendpredigt (Zeuener). — Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde. — Freitag 20.30 Uhr Singstunde vom Gem. Chor.
 Stammheim: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. 14 Uhr Versammlung. 20 Uhr Singstunde vom Gem. Chor. — Donnerstag 20.30 Uhr Bibelstunde.
 Oberkollbach: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. 14 Uhr

Mittagspredigt (Walz). — Dienstag 20.30 Uhr Bibelstunde (Walz).
 Zavelstein: 14 Uhr Kindersommerfest der Sonntagschulen Zavelstein und Nottenbach (Zeuener).

Es wäre bestimmt im Interesse aller Nachbarn, wenn diesem Uebelstand abgeholfen würde!

Kraftfahrer Achtung!

Aus dem Straßenbericht des DDAG.
 Stuttgart—Calw: Zwischen Simmozheim und Althengstett Bauarbeiten; Vorsicht!
 Böblingen—Calw: Bei Althengstett Bauarbeiten.
 Calw—Nagold: Zwischen Calw und Kettheim Bauarbeiten.

Trene um Trene! Ein schönes Wort, und doch, so scheint es, so schwer zu erfüllen? Ist es nicht Pflicht jedes Deutschen, wenn er es irgend machen kann, sich den braven Kämpfern dankbar zu erweisen, die durch selbstlose Einsatzbereitschaft, durch ihre Tapferkeit und ihren Opferwillen unser Volk gerettet haben? Dankbar zu erweisen dadurch, daß er einen dieser Braven für einige Wochen als Feriengast aufnimmt?

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

<p>Sonntag, 25. August</p> <p>6.00 Hafenkonzert 8.00 Zeitangabe, Wetterbericht 8.05 Gumnastik 8.25 Bauer, hör zu! 8.45 Evangelische Morgenfeier 9.30 Sendepause 9.45 Die Negersburger Domschönen 10.00 Morgenfeier der Hitlerjugend 10.30 Die Dämonen rufen! 11.00 Unterhaltungskonzert 12.00 Mittagskonzert 13.00 Mittagskonzert 14.00 Kinderstunde 14.45 Die Vierstunde für Handel und Handwerk 15.00 Saarländisches und Pfläzisches 16.00 Nachmittagskonzert 18.00 „Die Mattenlänger-Saga“ 19.00 Schillerland Markgröningen 19.30 Deutscher Sport 20.00 1. Reichsentscheidungskampf im Rundfunkprecherwettbewerb 1935 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht</p>	<p>Montag, 26. August</p> <p>22.30 Saarbefreiungs-Sportfest 22.45 Fortsetzung der Reichssendung 24.00—2.00 Nachtkonzert</p> <p>6.00 Choral — Morgenprunk Wetterbericht — Gumnastik I 6.30 Frühkonzert Von 7.00—7.10: Frühnachrichten 8.00 Wasserhandsmeldungen 8.10 Gumnastik II 8.30 Funkwerbungs-konzert 9.00 Frauenfunk 9.15 Sendepause 11.00 „Hammer und Pfua“ 12.00 Mittagskonzert Von 13.00—13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 14.00 Trara — Trara, der Gottfuser Volkstücher ist da 15.00 Bau Naß und Fern 16.00 Nachmittagskonzert 18.00 An der Werkbank erfunden — im Herzen erdacht 18.30 Feierabend 19.00 Zwischenprogramm</p>	<p>19.15 „Reichsentscheidungskampf im Rundfunkprecherwettbewerb 1935“ 20.10 „Saar und Pflaz“ 21.00 Ballettmusik 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.20 Saardienst 22.35 Nachtmusik 24.00—2.00 Nachtkonzert</p> <p>Dienstag, 27. August</p> <p>5.45 Choral — Morgenprunk Wetterbericht — Bauernfunk 6.00 Gumnastik I 6.30 Frühkonzert Von 7.00—7.10: Frühnachrichten 8.00 Wasserhandsmeldungen 8.10 Gumnastik II 8.30 Funkwerbungs-konzert 9.00 Sendepause 11.00 „Hammer und Pfua“ 12.00 Volk sendet für Volk! Mittagskonzert Von 13.00—13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten</p>	<p>14.00 „Die Heimat nimmt uns in Dienst und Pflizt“ „Jetzt laßt die Fahne wehn“ 16.00 Nachmittagskonzert Einlage: ... und Deutschland muß unser sein! 16.30 Baden-Badener Neunwoche 18.00 Der Hammer singt 19.00 Schwäbische Handwerksgeiellen 19.40 „Nordost—Südwest“ 20.00 Nachrichtendienst 20.10 Venezianisches Zwischenspiel 21.00 „Bessere Klaffen“ 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Nachtmusik 24.00—2.00 Nachtkonzert</p> <p>Mittwoch, 28. August</p> <p>5.45 Choral — Morgenprunk Wetterbericht — Bauernfunk 6.00 Gumnastik I 6.30 Frühkonzert Von 7.00—7.10: Frühnachrichten 8.00 Wasserhandsmeldungen 8.10 Gumnastik II</p>	<p>8.30 Funkwerbungs-konzert 9.00 „Gehorham und Gehorham sind zweierlei“ 9.15 Sendepause 11.00 „Hammer und Pfua“ 12.00 Volk sendet für Volk! Mittagskonzert Von 13.00—13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 14.00 Zwischenspiel: „Wir sind die junge Garde“ „Auch du mußt hämmern, du Vertikal!“ 16.00 Nachmittagskonzert 18.00 An der Werkbank erfunden, im Herzen erdacht 18.15 Ein Zapfenreich 19.00 Pfälzer Kunterbunt 20.00 Nachrichtendienst 20.15 Stunde der jungen Nation 20.45 Orchesterkonzert 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.15 Olympia-Dienst 22.30 Nachtmusik und Tanz 24.00—2.00 Nachtmusik</p>
---	---	---	---	--

Morgen, Samstag, den 24. August 1935

Große Stadtgarten-Beleuchtung mit Konzert und Aufführungen

Beginn 8 Uhr Ende 10 Uhr

Kurfremde u. Einheimische sind freudl. eingeladen

Gesch.-Stelle des Fremdenverkehrs Calw

Turnverein Alzenberg

Der Turnverein Alzenberg hält am Sonntag, den 25. August auf seinem Turn- und Spielplatz ein

TURNFEST

ab. Es kommen zur Austragung ein Volkstümlicher Mannschaftskampf zwischen Oberhausen und Alzenberg sowie Faustballspiele und Schauturnen. Beginn 2 Uhr.

Abends Tanz im Gasthaus zum „Löwen“.

Hierzu ladet freundlichst ein

der Verein.

Für den Schulanfang

Gestrickte Knabenanzüge

Größe 1 bis 2 Jahre 4.10, 4.60, 5.15, 5.75, 6.10, 8.—, 11.60

„ 2 bis 4 „ 4.70, 4.80, 5.40, 6.45, 6.90, 8.25, 10.90, 12.50

„ 3 bis 7 „ 5.30, 5.40, 6.10, 7.60, 8.85, 11.15, 12.—

„ 4 bis 10 „ 5.90, 6.70, 8.50, 10.70, 13.10

„ 5 bis 12 „ 6.60, 7.50, 9.40, 9.50, 13.30

„ 6 bis 14 „ 8.10, 8.90, 10.30, 14.15

Sweater, Pullover, Westen
 einzelne Hosen gestrickt, Samthorshosen, Halbtuchhosen, helle Knabenhosen, Schillerhemden

Paul Räuhele, am Markt, Calw

Großes Lager in Ulmer Pflügen



besonders in Wechsel-Brabanter-Pflügen

Carl Herzog, Eisenhandlung

Erfrischende Sommer-Süßigkeiten

Bonbons, Keks, Puddingpulver, Limonadenpulver, Obst

finden Sie im **Feinkosthaus Menz.**

Neu aufgenommen:
Dörffler Würstchen in Dosen.



Die beim Pressewart des Calwer Liederkrans bestellen **Bilder von der Saarfahrt** wollen nunmehr in dem Photohaus Bernsdorff abgeh. werden.

In Ihrer Rumpelkammer

haben Sie gewiß Gegenstände, für die Sie keine Verwendung mehr haben, die aber deshalb durchaus nicht wertlos sind. Eine kleine Anzeige in der

Einkochapparate, Einkochgläser, Zubindegläser

empfiehlt

K. Griebler, Altburgerstraße

Schmutzige Wäsche?

Guter Rat: Tun Sie abends Burns ins Einweichwasser. Aber Nacht ist fast aller Schmutz in der Wäsche auf. Man spart Seife, Waschmittel und Feuerung. Große Dose Burns 49 Pfennig, überall zu haben. Versuchspackung kostenlos von Aug. Jacobi A.-G., Darmstadt.

Der flotte

Uebergangshut wird auch Ihnen sehr gut stehen. Ich habe entzückende, neue Modelle hereinbekommen. Schon für wenig Geld können Sie sich ein nettes Modell anschaffen. Wann darf ich Sie bedienen?

C. M. Kirchherr
 Bahnhofstraße

Schwarzwaldwacht

wird Ihnen beweisen, daß manche unserer Leser gerade für die scheinbar wertlosen Gegenstände auf Ihrem Speicher Interesse haben, umso mehr, da Sie Ihre entbehrlichen Sachen doch bestimmt zu annehmbarem Preise abgeben. Also bitte. Ein Teil unserer Leser erwartet Ihr Angebot.

Vollständiges Bett mit Bettlade hat billig zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Komme morgen auf den Markt mit

frischem Obst

Gustav Andreati.

NSU., DKW.-Motorräder

Ersatzteile Reparaturen

Chr. Widmaler
 Mechanikermeister
 Bischofstr. 8 / Telefon 308

Zur Herbstsaat:

Senf
 Stoppelrüben
 Wicken
 Erbsen

in nur 1a. Qualität bei

Alfred Lutz

Für Silos liefert

Inertol

den bewährten Schutzanstrich

Carl Serva
 Kolonialwaren u. Farben
 21. 420

Gebrauchte

Büromöbel

zu kaufen gesucht

Angebote mit Preisangabe erbeten u. S. B. 242 an diese Zeitung.

Handwerker!

Hole dir deine Aufträge durch fleißiges Inserieren in der „Schwarzwald-Wacht“